

Zeitschriften = Musternung.

Der Abend-Zeitung angehörend.

IX. Montag, am 15. Mai 1843.

Allgemeine Pressezeitung. Nr. 13 — 16.

Schluß der Pressezustände in Sachsen. Desgleichen der Recension des Lürckheim'schen Werkes. Guzkow's Aufsatz im „Telegraphen“ wird unter der Aufschrift: Die Furcht vor der Pressefreiheit, näher beleuchtet. In der Literatur wird besonders die Schrift: Ueber den Gesegentwurf des Herrn Dr. Schellwig in Nr. 11 bis 14 der „allgemeinen Pressezeitung“ 1842 u. s. w. scharf in's Auge gefaßt. Das belgische Schriftchen: Quelques mots en faveur de la Contrefaçon, ist sehr merkwürdig.

Der Freihafen. März.

Amalie Winter schrieb eine recht zarte kleine Novelle: Pasch sechs. Ueber die drei Epochen der französischen Literatur beginnt Ed. Arnd einen Aufsatz, der von guter Kenntniß seiner Aufgabe zeugt. Minder anziehend ist die kleine Novelle von D. E. Lindner, Byron's Manfred und sein Verhältniß zur Musik. Von A. Horwik wird die Sorbonne geschildert. Der erste Artikel der Abhandlung des Professors Dr. Ideler über die Gesundheit der Gelehrten läßt viel Gediegenes und Beherzigungswerthes erwarten.

Charivari. Nr. 30 und 31.

Als Probe aus dem sechsten Theile von Dettin-ger's „Onkel Zebra“, Friedrich der Große und Voltaire. Die Gallerie berühmter Zeitgenossen beginnt mit dem Schneider Hoyer in Leipzig. Ist die Nachricht von Prume's Tode im Irrenhause zu Brüssel gegründet? A. Weill zieht gegen die arme Gräfin Pahn-Pahn mit wenig Galanterie zu Felde. Rob. Falk's Berliner Eau de mille impertinences kritisiert sich selbst. Im Zapfenstreich und Berlin ist Seydelmann eben nicht sehr rühmlich bedacht. Ueber das Leipziger Theater, bei Gelegenheit von Sabine Peinesetter, Ausführliches. Die Illustrationen zahlreich. Das erste Heft der sehr empfehlenswerthen Unternehmung: Das singende Deutschland, ist der Zeitschrift beigelegt.

Zeitung für die elegante Welt. Nr. 16 und 17.

A. v. Sternberg's: Haben Sie den Muth dazu? ist ein düsteres Nachtstück. Aus München, dritter Brief, nebst Ergernung der Redaction. Tieck's Vorrede zu Laun's Schriften giebt Veranlassung zu gründlichen Ausstellungen. A. v. Sternberg, nach Berichten von lebenden Zeugen, eine kurze, aber ergreifende Geschichte, der Blutstropfen. Nach Uwarow erhalten wir geistvolle Mittheilungen über den Fürst von Signe. Guzkow vertheidigt sich gegen die ihm gemachte Beschuldigung, daß er im „Telegraphen“ gegen die Pressefreiheit geschrieben habe.

Telegraph für Deutschland. Nr. 64 bis 67.

Mit großem Interesse nehmen wir die Erinnerungen an Seydelmann auf, welche E. Guzkow in diesen Nummern mittheilt. Es ist eine so unverkennbare Wahrheit, eine so unbefangene Auffassung darin ausgeprägt, daß sie gewiß zu dem Besten gehören werden, was über diesen Künstler geschrieben werden dürfte. Besonders ist es auch der innere Mensch, der hier vor uns hingestellt wird, und zwar mit Freundes-Pietät, aber auch mit dem Scharfsinne eines geistreichen Beobachters.

Jahreszeiten. Nr. 15 und 16.

Fortsetzung der Novelle: Die Nebenbuhler. Eben so der Brief aus Frankfurt. In der kritischen Revue der schönen Literatur wird König's „Regina“ besprochen. Zwei neue sehr schön ausgeführte Modeblätter geben Londoner Herrenmoden, während die Damenmoden nach französischem Zuschnitte sich zeigen.

Der Gesellschafter. Nr. 56 — 67.

Eine Lebensskizze Doctor Bahrdt's von J. v. G. wird mit der Bemerkung eingeführt, daß dieser Mann „gewissermaßen den Vorläufer der heutigen Bewegungspartei in religiöser Beziehung mache.“ Welche